

GEMEINDEBRIEF

AUSGABE 1 / 2021



Ev. Kirchengemeinde
Oberbrügge



Seite 10
Verabschiedung
aus Presbyterium

Seite 11
Neu im
Presbyterium

Seite 14
SHINE YOUR
LIGHT

Seite 17
Reisebericht von
Schönenbergs

INHALTSVERZEICHNIS



Seite 14



Seite 17



Seite 12



Seite 10



Seite 11

- | | | | |
|----|---|----|--|
| 3 | Vorwort | 26 | Bibel-Action-Tag |
| 5 | Gemeinde in Corona-Zeiten | 27 | Kinder-Abenteuerland Frauenhilfe Wenn es kein Ostern gäbe... |
| 8 | Nachrichten aus dem Förderverein Nachrichten aus dem Presbyterium | 28 | Der Kirchturmgucker |
| 10 | Verabschiedung aus dem Presbyterium | 30 | Die Tagespflege Am Burgweg |
| 11 | Neu im Presbyterium | 32 | Aktionsbündnis Oberbrügge-Ehringhausen e.V. |
| 12 | Danke - die stillen Helfer | 33 | Tätigkeit der Notfallseelsorge im Märkischen Kreis |
| 13 | War es Covid-19? | 34 | mog - Meine Online-Gruppe |
| 14 | SHINE YOUR LIGHT - Auf ein strahlendes neues Jahr | 36 | Termine |
| 16 | GemeindeSchwester in Zeiten von Corona | 38 | Gruppen und Kreise |
| 17 | Es sollte eine große, lange Reise werden... | 40 | Freud und Leid |
| 22 | Manchmal haben Engel keine Flügel | 41 | Das Presbyterium |
| 23 | Konfirmation | 42 | Infos und Adressen |
| 24 | Besondere Gottesdienste | 43 | Impressum |

Fastenzeit, oder doch lieber Passionszeit?

Liebe Gemeinde, jetzt, kurz vor Redaktionsschluss, befinden wir uns mitten in der so genannten Fastenzeit. Auch gerne unter dem Motto „7 Wochen Ohne“ als Vorbereitungszeit zum Osterfest thematisiert.

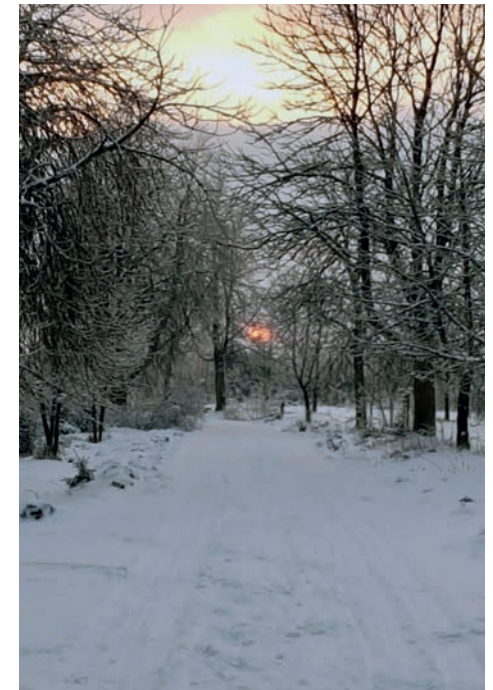
Laut Duden ist die Fastenzeit „die in verschiedenen Religionen festgesetzte Zeit des Fastens. Bei uns Christen von Aschermittwoch bis Ostern während, der inneren Vorbereitung auf das Osterfest dienende Zeit.“

Fasten ist dann immer einhergehend mit Verzicht. Ich persönlich fand es denkwürdig, als im letzten Jahr der erste Lockdown in die Fastenzeit fiel. Worauf ich alles noch verzichten sollte, war mir zu diesem Zeitpunkt nicht im Entferntesten vorstellbar. Gefühlt bin ich aus dieser Verzichtsphase nicht herausgekommen. Jetzt erneut die Fastenzeit mit Sinn annehmen zu können, ist schon eine echte Herausforderung. Bei der Vorbereitung auf diesen Artikel habe ich einige anregende Artikel gelesen, die mir selbst geholfen haben, Orientierung zu finden und die ich hier gerne mit Ihnen auszugsweise teilen möchte.

Juden machen es zu Jom Kippur, Muslime an Ramadan. Christen fasten jedes Jahr 40 Tage von Aschermittwoch bis Ostern. Warum eigentlich?

In der Fastenzeit vor dem zweiten Corona-Ostern, fügt die evangelische Theologin Jacobs hinzu, geht es nicht um einen Beweis „der eigenen

Willensstärke, nicht ums Durchhalten und auch nicht um Kalorienreduktion, sondern darum, sich zu besinnen und das Leiden nicht aus dem Sinn und Blick zu verlieren“. Es gehe darum, „das Mitleiden können nicht zu verlernen“. Daher redeten Protestantinnen und Protestanten lieber von Passionszeit als von Fastenzeit. Jetzt auch noch fasten? Gastronomie geschlossen, Fasching fällt nahezu komplett aus: Die Fastenzeit inmitten des Corona-Lockdowns erscheint vielen als doppelter, fast unzumutbarer Verzicht. Aber es geht beim Mitleiden darum, Kraftquellen zu entdecken und diese Wüstenzeit zu überstehen.



Wir verzichten seit Monaten auf so viel: Ausgelassenheit, Kulturveranstaltungen, Berührungen, Kneipenbesuche. Jetzt auch noch für sieben Wochen auf ein bestimmtes Lebensmittel zu verzichten, würde am geistlichen Sinn des Fastens völlig vorbeigehen“, sagt Jacobs. Sie vermutet, dass in diesem Jahr weniger Menschen im traditionellen Sinne fasten werden.

„Rückzug ist hart, aber wichtig“. Die Monate der Corona-Pandemie seien ohnehin eine Zeit des Rückzugs, sagt der evangelische Pfarrer Andreas Hoffmann aus Frankfurt am Main: „Wir sind in Klausur.“ Wie Mönche in ihrer Klausur im Kloster machen viele Menschen jetzt eine Erfahrung von Entsagung und Askese, sagt der ausgebildete geistliche Begleiter. „Rückzug ist etwas, was hart, aber auch wichtig ist.“

Für die evangelische Theologin Susanne Breit-Keßler kann die Fastenzeit gerade während der Corona-Pandemie eine seelische Stütze sein. Seit 1983 lädt die evangelische Kirche zur Fastenaktion „7 Wochen Ohne“ ein. In diesem Jahr steht die Aktion zwischen dem 17. Februar (Aschermittwoch) und dem 5. April unter dem Motto „Spielraum - Sieben Wochen ohne Blockaden“. Sie solle dazu beitragen, „dass Menschen mehr Weite in ihrem Leben entdecken und Enge hinter sich lassen“, sagt die frühere Münchner Regionalbischöfin. Fasten sei keine moralische Angelegenheit, betont Breit-Keßler: „Es bedeutet vor allem, kleine Fluchten und große Freiheiten für sich zu entdecken. Wo und wie kann ich mich neu

und anders als bisher entfalten?“ Das diesjährige Motto „Spielraum“ solle auch für eine Zeit stehen, „in der ich nachdenke, wie die Menschen dieser Welt miteinander verbunden sind und was man selbst zu einer Globalisierung der Herzen beitragen kann“.

Wie auch immer Sie diese Zeit erleben und für sich gestalten können, wir wünschen Ihnen sehr, dass Sie in der Passionszeit seelische Unterstützung erlebt und gefunden haben. Auch, dass Sie trotz Lockdown einen Rückzug fanden, der nicht nur auferlegt, sondern von Ihnen gestaltet werden konnte.

Frohe und gesegnete Ostern wünscht Ihnen
Reinhard Brendel & das gesamte Redaktionsteam



Gemeinde in Corona-Zeiten

Seit über einem Jahr leben wir nun mit Corona. Harte Wochen und Monate liegen hinter uns. Der Lockdown hat sich verlängert und verlängert. Es wird geimpft. Von einer Normalität sind wir noch weit entfernt. Auch wir als Gemeinde. Es ist schon traurig, wenn so vieles abgesagt werden musste, wenn Gottesdienste gar nicht oder nur mit Maske und ohne Gesang gefeiert werden konnten, wenn seit über einem Jahr kein Jugendkreis mehr stattgefunden hat, wenn Besuche nur äußerst eingeschränkt möglich sind.... Ein besonderer Schlag war, als kurzfristig auch die Weihnachtsgottesdienste abgesagt werden mussten. Wir hatten so schön geplant. Man hätte sich ziemlich sicher fühlen können. Ein coronagerechtes Krippenspiel war vorbereitet, die Posaunen waren eingeladen, die Mitarbeiter in ihre Aufgaben eingewiesen und dann standen wir auf einmal vor

der Aufgabe, dafür zu sorgen, dass Weihnachten dennoch irgendwie stattfinden konnte. Was dann folgte, war mehr als bewundernswert. Presbyter und Mitarbeiter trafen sich in einer kurzfristig einberufenen Sitzung. Ein Weihnachtsbrief mit Impulsen rund um das Weihnachtsfest wurde binnen weniger Tage geschrieben, layoutet, in den Druck gegeben, versandt und von vielen Mitarbeitern an alle Haushalte in Oberbrügge verteilt. Für die Kinder wurde ein kleines Präsent mit einem Gruß, Süßigkeiten und einem Bastelvorschlag vorbereitet, eingetütet und ebenfalls verteilt.

Die Kirche wurde dennoch weihnachtlich dekoriert (Fotos dazu können Sie in diesem Gemeindebrief sehen), die Türen der Kirche am Heilig Abend für einige Stunden geöffnet. Hier konnte man in der weihnachtlichen Atmosphäre zur Ruhe und



Besinnung kommen, Anregungen zur Gestaltung der Stille lagen aus. Zudem konnte man ein Friedenslicht aus Bethlehem sowie kleine Präsente mit nach Hause nehmen. Für Freude sorgten zudem einige Bläser, die am Heilig Abend vom Kirchplatz aus und in Ehringhausen weihnachtliche Lieder anstimmten. Ein besonderer Dank gilt den jugendlichen Mitarbeitern, die am Sonntag nach Weihnachten mit Hilfe Halveraner Techniker einen viel beachteten Livestream-Gottesdienst mit inzwischen über 900 Klicks auf die Beine gestellt haben. Mehr dazu in diesem Gemeindebrief. Als der Lockdown immer weiter verlängert wurde, haben auch wir die modernen Medien stärker für uns entdeckt. So wurden Presbyteriumssitzungen und Ausschüsse, der Kirchliche Unterricht, der Hauskreis, DASE-Andachten und ein „Wiedersehenstreffen“, sowie seit Kurzem auch Gottesdienste als Zoom-Meeting bzw. Zoom-Andachten veranstaltet.

Eine besonderes Dilemma stellt sich in der Frage, ob, wie und ab wann Präsenzgottesdienste gefeiert werden können. Es gibt natürlich Fernsehgottesdienste, Online-Gottesdienste und Zoom-Andachten, doch können sie die Atmosphäre eines „richtigen“ Gottesdienstes nicht ersetzen. Kein Wunder, wenn der Ruf nach Lockerungen gerade in diesem Bereich in den Gemeinden lauter wird, sind doch gerade die Gottesdienste die wichtigste Lebensäußerung einer Gemeinde, in denen der Glaube gestärkt wird, was gerade in diesen Zeiten so wichtig ist. Zumal die Gottesdienste unter Schutzkonzepten



gefeiert werden, bei denen man sich sicher fühlt. Andererseits geht es auch um ein sorgfältiges Abwägen, die Verantwortung für die Gesundheit und das Gesundheitssystem, das Einhalten von dringenden Empfehlungen der Landeskirche, die Solidarität mit anderen, die ebenfalls auf viel verzichten müssen, die Wirkung in der Öffentlichkeit. Verkompliziert werden die Entscheidungen, wenn es kein bundesweit einheitliches Vorgehen gibt, wenn in den einen Landeskirchen, Konfessionen, freien Gemeinden Gottesdienste gefeiert werden, in anderen nicht. Wenn manche Gemeinden in der Vergangenheit wegen Corona-Ausbrüchen ins Gerede gekommen sind. Sollen wir mutiger sein, einen „Blick über den Zaun“ werfen, so wie es ein Gemeindeglied angemahnt hat, oder weiterhin



vorsichtig und verantwortungsbewusst handeln? Sie können uns gerne dazu Ihre Meinung mitteilen. Was Sie nun in den nächsten Wochen und Monaten in unserer Gemeinde erwartet, das steht weiterhin unter vielen Vorbehalten. Wir freuen uns, Sie in unseren Angeboten begrüßen zu können, auch wenn Ihr Gesicht wohl noch einige Zeit lang unter einer Maske verborgen bleiben muss. Wir freuen uns zudem auf einige besondere Gottesdienste wie einen Scheunengottesdienst, einen Liedgottesdienst zum Frühschoppen des MGv, Open-Air-Gottesdienste, einen Segnungsgottesdienst und hoffentlich die eine oder andere Veranstaltung mehr, vielleicht eine Wanderung, vielleicht ein Begegnungsabend, jede Menge an Taufen, Hochzeiten...

Nachrichten aus dem Förderverein

Die Amtszeit des Vorstands geht in diesem Frühjahr zu Ende. Es muss also ein neuer Vorstand gewählt werden. Vom jetzigen Vorstand treten nicht mehr an: der Kassierer Hans-Peter Gebauer und der Vereinsvorsitzende Günther Hösch. **Wahltag ist der 11.4.2021.** Das ist auch der Tag, an dem die Mitgliederversammlung des Fördervereins der Evangelischen Kirche e.V. stattfindet. Oder besser gesagt: stattfinden soll. Wir hoffen, dass uns Corona keinen Strich durchs Konzept macht. Die Einladung an die Vereinsmitglieder wird noch erfolgen. Übrigens: Franz Müntefering hat einmal gesagt: „Das ist das schönste Amt neben dem Papst, Vorsitzender der SPD zu sein“. Um ehrlich zu sein, kann ich über keines dieser Ämter urteilen. Aber im Vorstand des Fördervereins zu sein ist ein schönes und wichtiges Amt in unserer Kirchengemeinde. Als genau das Richtige für SIE! Trauen SIE sich! Stellen sie sich zur Wahl. Weitere Informationen bekommen sie vom derzeitigen Vorstand des Fördervereins.

Günther Hösch

Nachrichten aus dem Presbyterium

In der Sitzung am 12. November 2020 ...

- Wurden die Gottesdienste für Heilig Abend besprochen.
- Es findet keine Winterkirche statt, solange es noch die Einschränkungen wegen Corona gibt.
- In der Kirche soll auf jeden Fall ein Weihnachtsbaum aufgestellt und geschmückt werden.
- Der Konfirmanden- und Katechumenenunterricht wird bis zu den Weihnachtsferien nicht stattfinden.
- Der Jugendkreis Checkpoint trifft sich bis Ende des Jahres nicht.
- Die Frauenhilfe ist für November abgesagt und im Dezember findet ein Weihnachtsgottesdienst statt.
- Die Blumengrüße zu Weihnachten sollen wie in der Vergangenheit durchgeführt werden.
- Für den Baumhain sollen wegen der Jahreszeit zwei neue Bäume gepflanzt werden.
- Es wird noch ein(e) Nachfolger(in) für Presbyterin Schmidt gesucht.

In der Sitzung am 10. Dezember 2020 ...

- Der Neujahrsempfang wird auf Grund von Corona Ende Januar nicht stattfinden.
- Bei der weiteren Planung für 2021 muss zurzeit noch abgewartet werden.
- Die Vorbereitungen für den Anschluss des Glasfaserkabels sind erledigt.
- Die Heizungsanlage tropft aus dem Überdruckventil.
- Auf dem Dachboden hat sich ein Marder eingeknistet.
- Der neue Superintendent wird von Pastor Wienand zur Sitzung am 23. September 2021 eingeladen.
- Der Nachholtermin für die Goldene Konfirmation 2020 wird nach bisheriger Prognose auf den September verschoben.

In der Sitzung am 21. Januar 2021 ...

- Die Sitzung findet zum ersten Mal als Zoom-Meeting online statt.
- Mit den Eltern der diesjährigen Konfirmanden klärt Pastor Wienand, ob die Konfirmation wie geplant am 18.04.2021 stattfinden soll oder ob eine Verschiebung auf kurz vor den Sommerferien oder auf September wünschenswert ist.
- Das Presbyterium nimmt den Jahresabschluss der Ev. Kirchengemeinde Oberbrügge für das Jahr 2019 zum 31.12.2019 zur Kenntnis.
- Ob Bedarf an einem Begegnungsabend per Videokonferenz oder ähnlichem in der Zeit des Lockdowns besteht, fragt Pastor Wienand bei den E-Mail Empfängern seiner Impulse nach.
- Bis 31.1.2021 muss die Fotovoltaikanlage beim Marktstammdatenregister angemeldet werden. Presbyter Pfeiffer erledigt das.
- Die Grundtemperatur der Heizung in der Kirche wird weiter heruntergesetzt.



Verabschiedung aus dem Presbyterium

Für über zwei Jahre war sie Mitglied in unserem Presbyterium: Unsere Presbyterin **Christiane Schmidt**, die nun ihre Ankündigung wahr gemacht hat, aus beruflichen Gründen ihre Tätigkeit im Presbyterium niederzulegen. Wir möchten uns bei ihr ganz herzlich bedanken für all ihren engagierten Einsatz, ihre kreatives Mitdenken, ihr Beten, ihr treues Mitwirken: Sei es in den Sitzungen, sei es in den Gottesdiensten, sei es in Ausschüssen, sei es in kleinen und größeren Veranstaltungen und Aktionen. Sie wird aber in vielen Bereichen unserer Gemeinde weiterhin gerne mitwirken.



Neu im Presbyterium

Für die durch das Ausscheiden von Christiane Schmidt frei gewordene Presbyterstelle hat das Presbyterium **Stefan Marschner** nachberufen. Seine Einführung erfolgte coronabedingt im kleinsten Kreis. Wir freuen uns über seine Bereitschaft, bei der Leitung der Gemeinde mit seinen Gaben mitzuwirken und wünschen ihm dabei Gottes guten Segen.

Das ist Stefan Marschner:

„Mein Name ist Stefan Marschner, ich bin 59 Jahre alt und war bis zum Eintritt in den Ruhestand Servicetechniker bei der Deutschen Telekom.“

Ich lebe zusammen mit meiner Frau Bianca und wir haben einen gemeinsamen Sohn, Jan-Frederik, der seit einigen Jahren den Organistendienst in der Gemeinde leistet.

Meine Hobbys sind wandern, fotografieren und reisen. Seit meiner Geburt bin ich mit der evangelischen Kirchengemeinde Oberbrügge verbunden.

Viele Jahre war ich in der Jugendarbeit tätig, zunächst in der Jungschar- und Jugendkreisarbeit und später im Kindergottesdienst. Nach mehrjähriger Pause möchte ich mich nun wieder ehrenamtlich in die Gemeindegarbeit einbringen und hoffe, im Presbyterium meinen Beitrag dazu leisten zu können.“

„Wir müssen die sozialen Kontakte aufrecht erhalten“



Die Corona-Pandemie beeinflusst unser Leben nun seit mehr als einem Jahr. Das betrifft auch die Kontakte innerhalb der Kirchengemeinde. Abstand zu halten, diese Vorsichtsmaßnahme gilt nicht nur im Hinblick auf Gottesdienste.

Bärbel Schmidt wohnt seit 45 Jahren in Oberbrügge. Für sie und ihren Mann Giesbert war das ehrenamtliche Engagement in der Kirchengemeinde von Anfang an selbstverständlich. Zehn Jahre lang leitete sie den Singkreis, ebenso lang den Frauenabendkreis. „Wenn man so lange hier wohnt, kennt man die Leute,“ sagte sie. Man sehe die Kinder und Enkel aufwachsen. Eine gute Voraussetzung, um als Mitglied des Besuchsdienstes Gemeindegliedern zum Geburtstag zu gratulieren. Nicht am Geburtstag selbst, sondern einige Tage später besucht Bärbel

Schmidt die Jubilare ab dem 75. Lebensjahr. Neben einer Karte von der Kirchengemeinde nimmt sie auch Blumen aus dem Garten mit. Gesprächsstoff ist schnell gefunden, fröhliches, alltägliches, Gespräche über Einsamkeit, Schicksalsschläge und Ängste. Eigentlich. In normalen Zeiten, aber eben nicht während der Corona-Pandemie. Besuche können im Moment nicht stattfinden. Bärbel Schmidt macht sich Gedanken darüber, wie sie mit den Menschen in Verbindung bleiben kann. „Wir müssen die sozialen Kontakte aufrecht erhalten,“ sagte sie. Das macht der Besuchsdienst einerseits mit Geburtstagskarten. Ein paar Tage später ruft Bärbel Schmidt die Jubilare an. „Ich denke, die Jahreslosung aus dem Jahr 2020 bleibt auch dieses Jahr aktuell,“ sagte sie und zitierte den Spruch aus dem Markusevangelium Kapitel 9, Vers 24: Ich glaube, hilf meinem Unglauben. Beim Telefonieren entsteht logischerweise eine andere Atmosphäre, als bei einem Besuch. „Manche rufen mich an und bedanken sich für die Karte,“ erzählte sie. „Da hat man auch schnell Gesprächsstoff,“ erzählte sie. „Wenn man Leute unterwegs trifft, unterhält man sich auf Abstand,“ fügte sie hinzu. Sie spüre, wie gut es allen Beteiligten tue. In dieser schwierigen Zeit helfe Vielen der Glaube, ist sie überzeugt. Die Gottesdienste der evangelischen Kirche Halver „besucht“ das Paar im Moment per Livestream aus dem Internet.

Ursula Dettlaff-Rietz

War es Covid-19?

Es war Anfang April letzten Jahres, als ich beim Frühstück merkte, dass die von mir besonders bevorzugte Ingwermarmeladenachtischschmeckte. Auch der Kochdunst aus der Küche gegen Mittag konnte meine Nase nicht wahrnehmen. Nun, dachte ich, jetzt geht dir der Geschmacks- und Geruchssinn auf Grund des Alters verloren. Ich erinnerte mich an die Worte meines Schwiegervaters, der mir im fortgeschrittenen Alter mal anvertraute, bei seinem leidenschaftlichen Kochen die von ihm ausgezeichnet zubereitete Hühnersuppe nicht mehr abschmecken zu können. Dies erklärte die dann teilweise doch recht salzreiche Richtung der Suppe. Jetzt ist es bei mir dann auch soweit. In den nächsten Tagen hatte ich Gleichgewichtsstörungen. Das Balancieren einer Kaffeetasse auf einem Frühstücksbrettchen wenige Meter vom Esstisch in die Küche geriet voll daneben. Nur durch das Festhalten der Tasse mit der zweiten Hand war dies möglich. Beim Treppenabsteigen kamen außergewöhnliche Fehlritte hinzu. Von einem Baustellentermin gegen Mittag zurückkehrend, bemerkte ich so starke Nackenschmerzen, die ein Drehen des Kopfes nur unter erheblichen Schmerzen zuließen. Also drehte ich in der Folge den ganzen Körper, um in eine andere Richtung zu schauen. Ein geruhvoller Schlaf war des Nachts nicht mehr möglich. In den nächsten Nächten kam noch ein Versagen der Atemfunktion hinzu. Die vom Gehirn gesteuerte Atemfunktion

setzte vollkommen aus. Daher war ich fast die ganze Nacht damit beschäftigt, ganz bewusst ein- und auszuatmen, was eine außergewöhnliche und nachdenkliche Situation für mich bedeutete. Diese Fehlfunktion der automatischen Atmung dauerte über mehrere Nächte. Tagsüber gab es keine besonderen Komplikationen. Von Fieber, Husten oder Schnupfen blieb ich die ganze Zeit verschont. Das ganze Martyrium dauerte fast zwei Wochen, bevor alle Symptome wieder verschwanden. Auch der Geschmacks- und der Geruchssinn stellten sich wieder ein. Für jemanden wie mich, der gerne mit Gewürzen und Kräutern beim Grillen und Kochen arbeitet, war dies eine erfreuliche Situation. Auch das Bier und der Wein schmeckten wieder. Nur ein über das übliche Maß hinausgehendes Knacken und Knarren im Halswirbelbereich besteht bis heute noch. Wenn es eine Erkrankung mit Covid-19 war, wo hatte ich mich dann angesteckt? Waren es die Baustellenbesprechungen in einem engen Bauwagen mit einer Firma aus Heinsberg, in der ein Mitarbeiter aus dem Ort Gangelt an Covid-19 erkrankt war und unter Quarantäne gestellt wurde? Die im Nachhinein bekannten AHA-Regeln waren zu der Zeit noch nicht angesagt. Vielleicht wäre ja ein Antikörperstest noch aufschlussreich, ob es wirklich eine Covid-19 Erkrankung war.

Ever Kirchmeister,
Roland Pfeiffer



SHINE YOUR LIGHT – Auf ein strahlendes neues Jahr

Noch 3, 2, 1... und wir wussten, wir sind auf Sendung – besser gesagt: Live auf YouTube. Wir – ein junges, dynamisches Team, bestehend aus Antonia Burgard, Lilla Gebauer, Timo Groß und Jana Wienand, das sich bereits einige Monate zuvor auf die Planung und Durchführung eines besonderen Gottesdienstes zwischen den Tagen gefreut hatte. Doch dann kam es ganz anders, als wir es uns vorgestellt hatten. Ursprünglich war die Idee gewesen, am Sonntag nach Weihnachten einen besinnlichen Abendgottesdienst in der Kirchengemeinde Oberbrügge durchzuführen, und zwar gemeinsam mit Ihnen und Euch vor Ort. Doch dann folgte ein paar Tage vor Weihnachten

der Beschluss der Landeskirche, aufgrund der Corona-Situation alle Gottesdienste abzusagen. Wir sahen unser Vorhaben gefährdet und mussten nun schnell reagieren. Wollten wir die Veranstaltung einfach absagen, zumal wir in Oberbrügge nicht die technischen Voraussetzungen für eine Online-Übertragung hatten oder würde sich eine gute Alternative finden? Nach reichlicher Überlegung entschieden wir uns für Letzteres: Auf Anfrage bei der Kirchengemeinde Halver bot sich uns die Möglichkeit, den Gottesdienst an anderem Ort mit Unterstützung des Halveraner Technik-Teams stattfinden zu lassen. Nämlich als Livestream via

YouTube aus der Nicolai-Kirche. Und so standen wir am Abend des 27. Dezembers vor laufender Kamera, auf einer von hellem Kerzenlicht erleuchteten Bühne und feierten einen Gottesdienst der ganz besonderen Art. Uns als junges Team war es wichtig, ein Angebot für Jung und Alt zu schaffen, bei dem wir gemeinsam – wie es zwischen den Tagen üblich ist – auf unser vergangenes Jahr zurückblicken zu können; auf das, was uns persönlich beschäftigt hat. „Lobpreis, Gebet und Ruhe sollten uns dabei helfen, alles was uns auf dem Herzen liegt vor Gott zu bringen, auf dass unser Licht auch in verrückten Zeiten wie diesen leuchte!“ So warben wir in der Videobeschreibung. Die musikalische Gestaltung reichte von modernen englischen Liedern bis hin zu traditionellen Weihnachtsstücken und spielte eine wichtige Rolle im Gottesdienst. Inspirierend waren sicherlich auch die Vorträge mehrerer ‚Poetry‘-Texte, die in gedichtähnlicher Form eine augenöffnende Wirkung hatten. In der Predigt ging es schließlich um einen Blickwechsel auf das verrückte Corona-Jahr 2020. Dabei bot sich die Möglichkeit, selbst über Vergangenes zu reflektieren und mutig nach vorne zu blicken. So gaben wir nicht nur negative Erfahrungen und Lasten bei Gott ab, sondern übten uns auch in Dankbarkeit für all das, was das Leben lebenswert macht. Gott steht uns bei, auch in Zeiten wie diesen. Deshalb können wir voller Hoffnung auf das kommende, nun bereits angebrochene Jahr 2021 blicken. Auf dass es ein glänzendes Jahr werde! Auch wenn wir zuerst etwas geknickt

darüber waren, unsere Veranstaltung ohne Live-Zuschauer durchzuführen, so konnten wir erleben, wie Gott unsere Ideen und Bereitschaft gebraucht und etwas Größeres daraus gemacht hat, als wir uns hätten vorstellen können. Am Ende konnten wir mit Freude sagen: Es war eine rundum gelungene Sache!

Sollten Sie beim Lesen neugierig auf unseren Online-Gottesdienst geworden sein, möchten wir Sie herzlich dazu einladen, sich ihn nachträglich noch anzuschauen (den technischen Möglichkeiten sei Dank!). Scannen Sie dazu einfach den untenstehenden QR-Code oder suchen Sie bei YouTube nach „SHINE YOUR LIGHT – Auf ein strahlendes neues Jahr“

Jana Wienand & Team



GemeindeSchwester in Zeiten von Corona

1 Jahr GemeindeSchwester in Ausbildung = 1 Jahr Oberbrügge-Ehringhausen, davon 11 Monate mit Corona. Manchmal kann ich es kaum glauben, dass jetzt schon ein ganzes Jahr um ist. Was hätte nicht alles stattfinden sollen? Alle Pläne durchkreuzt. Keine Veranstaltungen, keine Feste, nur sehr begrenzt Gottesdienste. Oft habe ich mich gefragt, was das Ganze für einen Sinn hat - wie ich Sie als Gemeinde überhaupt kennenlerne. Und doch gibt es immer wieder Möglichkeiten: an-der-Tür-Gespräche, Einzelkontakte auf der Terrasse oder im Garten, Spaziergänge, Telefonate und Postkarten. Gott hat uns eine Zeit der kleinen Schritte zugeordnet, eine Zeit der leisen Kontakte.

Leise war es auch in der Fortbildung. Im September (3. Block) durften wir uns noch im Mutterhaus in Witten treffen, jetzt im Februar hat alles via Internet stattgefunden. Alle, die Kinder im Homeschooling haben oder selbst von zu Hause arbeiten, kennen das. Kein persönlicher Kontakt, kein Austausch über die Arbeitseinheiten hinaus. Immerhin Gesichter ohne Masken. Zwei Tage haben wir uns intensiv mit dem alten Testament auseinander gesetzt. Ich muss gestehen, dass ich mich nicht darauf gefreut habe. Es war mir nie der liebste Teil der Bibel. Die Psalmen: ja, einige „typische“ Geschichten auch. Aber sonst: viel Gewalt, endlose Namenslisten, eine schwer verständliche Sprache. Umso erfreuter kann ich berichten, dass ich unbedingt daran weiterarbeiten

möchte. Ich werde Sie jetzt nicht mit Einzelheiten langweilen - nur so viel: eine junge, wache Theologin hat es geschafft die Zusammenhänge zwischen dem alten und dem neuen Testament so in Verbindung zu bringen, dass das neue Testament, das Leben und Sterben von Jesus Christus, nur richtig verstanden werden kann, wenn man sich auf das alte Testament einlässt. Das hat mich sehr getröstet. Es lässt mich ruhiger werden, auch in der aktuellen Situation.

Was wissen wir denn, wofür Lockdown und Entschleunigung gut sind? Ob Menschen, Tiere und Natur das nicht dringend nötig haben? Und damit will ich nichts „schönreden“. Auch ich leide unter der Trennung von Kindern und Enkelkindern, sehe wie die Vereinsamung gerade in der dunklen Jahreszeit viele an die Grenzen gebracht hat und könnte die Liste noch beliebig weiterführen. Aber ich habe wieder mehr Vertrauen in die Zukunft bekommen. Eine Zukunft, die ich gerne mit Ihnen als Gemeinde ZUSAMMEN gestalten und erleben möchte. Dafür brauche ich Ihre Hilfe und möchte Sie ermutigen: rufen Sie an, melden Sie sich, wenn Sie Gespräch wünschen, Hilfe benötigen oder um jemanden wissen, auf den das zutrifft. Und natürlich, wenn Sie Anregungen, Wünsche oder Ideen für gemeinsame Aktionen „nach Corona“ haben.

Blieben Sie froh und behütet!

Dorothea Stach



Bernd und Mirella Schönönnberg vor beeindruckender Kulisse in Kapstadt, mit dem berühmten Tafelberg im Hintergrund.

Manchmal kommt es anders.

Es sollte eine große, lange Reise werden...

Ohne Zeitdruck uns die Welt ansehen, 2-3 Jahre da bleiben, wo es schön ist, fremde Länder, Menschen und Kulturen kennenlernen... Das war der Plan! Doch wie heißt es so schön? Während du planst, geschieht das Leben. Zunächst lief alles wie vorgesehen. Irgendwie dachten wir manchmal, es läuft fast ein bisschen zu gut. Vorgesehen war der Start im Januar 2020 mit einer zweimonatigen Rundreise durch das südliche Afrika. Anschließend sollte es weitergehen, nach Madagaskar, La Reunion und Mauritius. Von dort nach Australien. Einmal den Kontinent umrunden,

bevor es dann nach Tasmanien und Neuseeland weitergehen sollte. Für die nächsten Ziele hatten wir auch schon einen Plan, aber fangen wir mal vorne an. Aufgeregt brachten uns Schwager und Schwägerin am 18.01.20 nach Frankfurt. Dort lernten wir unsere Reisegefährten kennen. Denn nur bei diesem Abschnitt unserer Reise hatten wir uns entschlossen, es nicht alleine zu wagen. Eine geführte Wohnmobilreise mit begrenzter Teilnehmerzahl entsprach genau unseren Vorstellungen. Nach 10 Stunden Flug kamen wir in Johannesburg an.

Uns erwartete ein Reisebus und eine afrikanisch-deutsche Reiseleiterin, die uns Johannesburg und Umgebung auf eindrucksvolle Weise näher brachte. Die ersten zwei Nächte schliefen wir in einer traumhaften Lodge, hörten unser erstes Löwengebrüll (der aber befand sich in einem Gehege in der Nähe der Lodge) und übernahmen dann am dritten Tag die Wohnmobile. Was dann folgte war einfach nur die Erfüllung eines Traums.

11.000 km durch das Südliche Afrika lagen vor uns. Südafrika, Botswana, Zimbabwe und Namibia warteten auf unseren Besuch. Der erste Höhepunkt war der Krüger Nationalpark, den wir drei Tage durchstreiften. Auf den 20.000 Quadratkilometern zeigten sich die wunderbaren Tiere in freier Natur. Weiter ging es nach Botswana. Wir schipperten über den Chobe-Fluss, sahen Nilpferde, Elefanten und viele

andere Tiere, die sich dort im Wasser tummelten. Die berühmten Victoria-Fälle in Zimbabwe mit eigenen Augen zu sehen und das Donnern der Wassermaßen zu hören ist ein unvergesslicher Eindruck. Wieder in Botswana angekommen ging es an den Okavango-Fluss. Wir lernten, dass er in Angola entspringt und in der Kalahari-Wüste in einem riesigen Delta versickert. Bei einem Flug über dieses Delta konnten wir das eindrucksvoll sehen. Als nächstes Land stand Namibia auf dem Programm. Uns erwarteten ruppige Schotterpisten und wenig ruhmreiche deutsche Geschichte. Aus der Kolonialzeit blieben viele deutsche Namen übrig. So lag unser Campingplatz in Swakopmund in der Südstraße und hieß „Alte Brücke Resort“. In Sachen Natur hat Namibia vieles zu bieten. Die Namibwüste bietet die höchsten Dünen der Welt und grenzt direkt an den Atlantik. Bei einer Wüstensafari lernten wir die „Little 5“



Sossusvlei, ein Ort in der Namibwüste, mit den höchsten Dünen der Welt.



Victoriafälle - auf 2km stürzt der Sambesi 100 Meter in die Tiefe.



Kolmannskuppe, die Geisterstadt.



Eine Elefantenherde am Wasserloch im Addo Elephantpark.

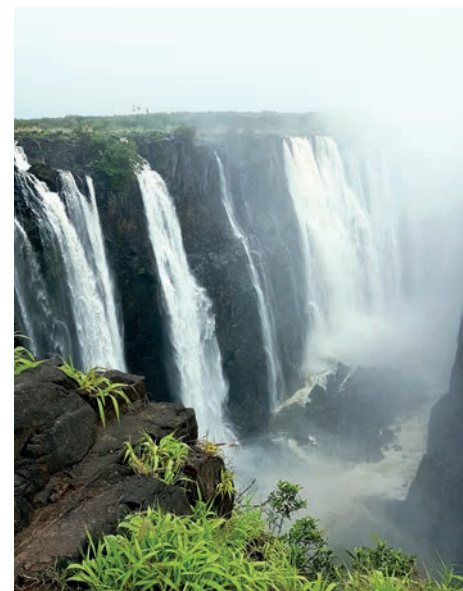


Das Urvolk der San lebt wie vor 1000 Jahren

kennen (Sandviper, Eidechse, Radspinnne, Chamäleon und Gecko). Wir sahen Köcherbaumwälder (sie sehen aus, als würden die Wurzeln oben wachsen). Nochmals Nationalparks mit vielen Tieren. Bei einer Bootstour auf dem Meer waren Robben und Pelikane mit an Bord. Auch eine Geisterstadt namens Kolmanskuppe, in der man bis vor 50 Jahren Diamanten gefunden hat. Die Namib holt sich jetzt die verlassene Stadt zurück. Über den Grenzfluss Oranje-River ging es zurück nach Südafrika. Hier durften wir uns auf Kapstadt, Stellenbosch, die Garden-Route und das Kap der Guten Hoffnung freuen. Unsere geführte Reise neigte sich langsam dem Ende zu und für uns sollte es weiter nach Madagaskar gehen. Doch mittlerweile erreichten uns beunruhigende Nachrichten über Corona, von denen wir uns aber zunächst nicht angesprochen fühlten. Doch innerhalb von Stunden am letzten Tag der Tour wurde auch uns klar, dass wir nach Deutschland zurück mussten. Grenzen und Flughäfen unserer nächsten Reiseziele wurden geschlossen.

Afrika hat bleibende Eindrücke hinterlassen. Wir lernten Menschen, ihre Kultur und Bräuche kennen, aber auch ihre Sorgen. Wir waren erstaunt, dass es z.B in Botswana keine Schulpflicht gibt und es für manche Familien zu teuer ist, ihre Kinder zur Schule zu schicken. Elend, Obdachlosigkeit und viel Müll begegneten uns ebenso. Afrika hat für uns ein Gesicht bekommen und wir sind dankbar es kennengelernt zu haben.

Am 19. März standen wir wieder in Frankfurt am Flughafen und verstanden die Welt nicht mehr. Die nächsten Wochen blieben wir bei Christopher und seiner Familie, bis wir einen Plan B hatten. In der Zwischenzeit genossen wir unsere neuen Einzelzwillinge, zwei Mädels. Irgendwann war uns aber klar, wir brauchten wieder eine Auto; am besten eins, in dem man schlafen und leben kann. Ein kleines Wohnmobil wurde unser. Ein Campingplatzbetreiber in Dülmen zeigte viel Verständnis für unsere Situation und wir durften ausnahmsweise für drei Monate einen Saisonplatz mieten. Eines hatten wir inzwischen gelernt: Aufgeben gilt nicht!



Victoriafälle - auf 2km stürzt der Sambesi 100 Meter in die Tiefe.

Ab August sahen wir uns mit vielen anderen Campern den Osten unseres Landes an und tingelten soweit als möglich in Deutschland herum. Überwintern wollten wir auch mal im Süden, in Spanien, Portugal und Marokko. Aber wieder hatte Corona etwas dagegen.

Seit Ende Oktober leben wir nun in der Nähe unseres Sohns Sebastian mit Familie in Brilon. Unsere Enkel freuen sich, Oma und Opa in Reichweite zu haben. Hier warten wir ab, dass die Pandemie zu einem Ende kommt und wir wieder zur Community der Reisenden gehören dürfen. Dann werden wir es angehen und einen zweiten Versuch starten. Das ist der Plan...

Bernd & Mirella Schönönenberg



Wir sind am südwestlichsten Punkt Afrikas, am Kap der Guten Hoffnung.



Manchmal haben Engel keine Flügel

Statt Langlauf im Tannheimer Tal ist es in diesem Jahr Schneewandern im Sauerland - Corona lässt grüßen. Danke, dass wir in einer so tollen Gegend wohnen! Also den Rucksack gepackt und ab ins Ebbe. Herrliche Ausblicke, tolle Eindrücke, den Weg kreuzende Rehe und ein Winterwald wie im Bilderbuch. Am Ende der kräftezehrenden 22 km - Tour auf der Zielgraden dann noch ein wunderschöner Sonnenuntergang - was ein toller Tag! Am Auto angekommen ist es schon mehr dunkel als dämmerig und bei -12°C möchte man schnell ins Auto und ab nach Hause. Aber dann das: Die Batterie der Fernbedienung hat den Geist aufgegeben, der Zugang für den „analogen“ Schlüssel zugefroren. Was nun? Die Kälte greift unerbittlich an, wenn man sich nicht bewegt. Und dann kommen sie... die Parkplatznachbarn und erfassen die Situation und brauchen nicht lange um Hilfe gebeten werden. „Da sind Sie an den richtigen

geraten“, zeigt die freundliche Frau auf ihren Mann. „Der kann alles“. Stimmt - Im Handumdrehen ist die Tür geöffnet, inklusive Einweisung in die technischen Raffinessen der heutigen Automobilausstattung. Aber ohne aktive Batterie in der Fernbedienung kein aktiver Transponder, der dem Fahrzeug das Signal zum Starten des Motors übermittelt. Und jetzt? Der freundliche Engel hat sogar in seiner Fahrzeugausstattung eine Kollektion an Ersatzbatterien. Mit wenigen geschickten Handgriffen ist die Batterie gewechselt und der Motor startet bereitwillig. Ein Dankeschön wird ausgeschlagen, aber ein Geburtstagsständchen für seine Frau zum runden Geburtstag ist willkommen. Wir sind überzeugt es waren Engel. Sie haben auch gesagt woher sie kommen: Engelskirchen - Kein Scherz!

Reinhard Brendel



Konfirmation

Im April sollte eigentlich bei uns die Konfirmation stattfinden. Nach Rücksprache mit den Eltern wird sie coronabedingt zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt, wahrscheinlich am Sonntag, den 22. August (oder am 26. September). Folgende Konfirmandinnen und Konfirmanden werden dann bei uns konfirmiert:

Leonie Clever	Heerstraße 75
Peter Gaig	Heerstraße 130
Piet Keil	Heerstraße 48c
Darleen Seeländer	Heerstraße 72
Joschua Töpel	Primelweg 9

Auch die Konfirmandenzeit ist leider ebenfalls Corona stark zum Opfer gefallen. Viele Unterrichtsstunden fanden nur mit Abstand, teilweise unter Maske, teilweise draußen statt. Manche Unterrichtsinhalte

mussten zu Hause erarbeitet werden, zuletzt auch als Zoom-Konferenz. Die für September 2020 geplante Konfirmandenfreizeit haben wir sicherheitshalber abgesagt und der Jugendkreis Checkpoint konnte leider nicht stattfinden. Und auch der Konfirmationsgottesdienst und die Feier in der Familie werden anders als sonst sein.

Konfirmation bedeutet: Sich festmachen. Sich festmachen im Glauben, bei dem sich gerade in diesen Zeiten besonders gezeigt hat, ob er tragen und helfen kann. Wir wünschen allen Konfirmandinnen und Konfirmanden weiterhin alles Gute, eine hoffentlich trotzdem schöne Feier und Gottes reichen Segen. Jesus Christus spricht: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“ (Joh 15,5)

Besondere Gottesdienste

Nachdem wir bereits für letztes Jahr einige besondere Gottesdienste geplant hatten, wollen wir sie nun nachholen in der Hoffnung, dass sie zu einer guten Tradition werden und nicht erneut Corona zum Opfer fallen.

Gottesdienst mit MGV 6. Juni

Unser Ortsteil wächst zusammen. So möchten wir das für Sonntag, den 6. Juni geplante Frühschoppenkonzert des MGV Oberbrügge-Ehringhausen mit einem besinnlich-fröhlichen Liedgottesdienst beginnen lassen. Uhrzeit 10 Uhr auf dem Gelände rund um das Bürgerhaus am Nocken. Der eigentliche Beginn des Frühschoppens ist dann um 11 Uhr.



Open-Air-Gottesdienste

Das letzte Jahr hat es gezeigt: Gerade Open-Air-Gottesdienste sind eine besondere Form, Gottesdienste zu feiern und sich dabei unter Corona besonders sicher zu fühlen. So haben wir vor, auch in diesem Jahr so manche Gottesdienste spontan oder geplant nach draußen auf den Kirchplatz zu verlegen, etwa auch den Gottesdienst am Pfingstsonntag am 23. Mai.

Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden 27. Juni

Im Zusammenhang der verschobenen Konfirmation wird auch der Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden an einem anderen Termin stattfinden – statt im Februar nun am 27. Juni: Etwas bunter, etwas moderner, etwas familiärer.

Segnungsgottesdienst 15. August

Glück und Erfolg, Gesundheit und Bewahrung, so spüren wir es immer wieder liegen nicht in unseren, sondern in Gottes Händen: An seinem guten Segen. Natürlich werden wir in jedem Gottesdienst gesegnet und darüber hinaus an besonderen Stellen eines Lebens. Aber darüber hinaus besteht ein großes Bedürfnis, sich Gottes Segen persönlich zusprechen zu lassen. Statt des ursprünglich geplanten Termins (27.6.) soll dies nun am 15. August stattfinden – in einem besonderen Segnungsgottesdienst.

Lektorengottesdienste 9. Mai / 13. Juni

Großer Beliebtheit erfreuen sich in unserer Gemeinde die Lektorengottesdienste, die von engagierten Gemeindegliedern gestaltet werden. Die nächsten Termine sind der 9. Mai, sowie der 13. Juni.

Wanderungen, Ökumenischer Begegnungsabend, Sommercafé, Wiedersehensfest...

Corona ermöglicht keine sicheren Planungen. Trotzdem schlummern so einige Ideen in unseren Schubladen, die wir gerne durchführen würden, ohne Ihnen dazu bereits Termine nennen zu können:

- Vielleicht eine gemeinsame Wanderung
 - Hoffentlich einen Ökumenischen Begegnungsabend im Juni
 - Wahrscheinlich das beliebte Sommercafé in den Sommerferien
 - Hoffentlich ein Wiedersehensfest Ende Oktober im Stile des Neujahrsempfangs
- Bitte beachten Sie dazu unsere Informationen auf unserer Homepage, der Presse, im E-Mail-Verteiler.

Die für Herbst dieses Jahres geplante Veranstaltung mit Torsten Hartung „vom Mörder zum Menschenretter“ haben wir vorsichtshalber für 2022 ins Auge gefasst.

Scheunengottesdienst 16. Mai (Gottesdienst im Atrium)

Wir freuen uns im schönen Oberbrügge an unserer Natur gerade im Frühling, wenn es wieder wärmer wird und alles zu grünen beginnt. So wollen wir Sie dazu einladen, unsere Freude und Dankbarkeit, unsere Bitte um Gottes guten Segen aber auch um die Bewahrung seiner Schöpfung in einem „Scheunengottesdienst“ aufzunehmen, den wir auf dem Gelände des Biohofes Wolf, Heerstraße 117 feiern wollen. Bei gutem Wetter draußen, bei schlechtem in der dortigen Scheune, möglicherweise je nach Corona-Situation alternativ auch im Atrium an der Grundschule. Bitte beachten: Dieser Gottesdienst beginnt erst um 11 Uhr (und nicht wie sonst üblich um 10 Uhr!).

E-Mail-Verteiler

Wir verfügen über einen E-Mail-Verteiler unserer Gemeinde, in der wir über 70 Gemeindeglieder gerade in Corona-Zeiten per Mut machenden kleinen geistlichen Impulsen aber auch manchen aktuellen Informationen rund um unsere Gemeinde versorgt haben. Wenn Sie ebenfalls in diesen Verteiler aufgenommen werden möchten, dann melden Sie uns das unter th.wienand@t-online.de. Falls Sie umgekehrt unsere Nachrichten nicht mehr bekommen möchten, dann melden Sie das bitte ebenfalls.

AB DURCH DIE HÖHLE



24. April 2021



Bibel-Action-Tag

Eine besondere Höhlen-Challenge steht an und unser YouTube-Action-Star Scott ist natürlich mit dabei. Mit seinem Team will er diesen einmaligen Wettbewerb gewinnen. Zusammen begleiten wir ihn und sein Team auf dem Weg zur Höhle, bei den Vorbereitungen auf die engen Gänge, die steilen Abhänge, auf Wasser und Dunkelheit. Gelingt es uns, zusammen mit vielen hundert Kindern aus ganz Deutschland, Scott und sein Team zu unterstützen? Und was hat das alles mit einem König aus der Bibel zu tun? Ein Tag voller Action ... mit dem Programm vom Bibellesebund-Kinderteam. Mit den Kindern von 8-12 Jahren auf

Entdeckungsreise durch die Bibel gehen und dabei einen Tag voller Spaß und Action zu erleben – das wollen wir mit euch zusammen am Samstag, den 24. April 2021 erleben – als Livestream-Veranstaltung mit Theater, der biblischen Geschichte, Liedern, Spielen, Quatsch und Möglichkeiten, sich aktiv in die Geschichte einzumischen!

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.bibellesebund.de, bzw. bei Pfr. Wienand 02353-661534 / th.wienand@t-online.de.

Kinder-Abenteuerland

Wir möchten euch zu folgenden Veranstaltungen einladen:

April
24

Bibel-Action-Tag (siehe Seite 26)

Mai
2

Kinder-Abenteuerland 11.15 Uhr (voraussichtlich)

Juni
20

Kinder-Abenteuerland 11.15 Uhr (voraussichtlich)

Frauenhilfe

Hier die voraussichtlichen Termine (jeweils um 15 Uhr):

April
21

Mai
19

Juni
16

Juli
21

(evtl. als Tagesfahrt)

August
18

Wir freuen uns über Ihren Besuch.
Das Team der Frauenhilfe Oberbrügge.

Wenn es kein Ostern gäbe...

Ist aber Christus nicht auferweckt worden, so ist unsre Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich, so seid ihr noch in euren Sünden. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen. Nun aber ist

Christus auferweckt von den Toten als Erster unter denen, die entschlafen sind. Denn da durch einen Menschen der Tod gekommen ist, so kommt auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten. (aus 1. Korinther 15)

Etwas sehr Altes vom Kirchturm-gucker Klaus Fastenrath und eine kleine Geschichte dazu

Die Ehringhauser Heide gehörte um 1920 dem Bauern Karl Dahlhaus. Bewohnt wurde das Haus von Anna und Karel Ma., einem alten Ehepaar.

Als das Haus brannte, rief Anna: „Karel, Haus brennt, zieh Schuhe an!“ Daraufhin Karel: „Welche?“



Ehringhausener Heide um 1920, abgebrannt 30.12.1931

Das Haus war zum Zeitpunkt des Brandes noch mit Stroh gedeckt, man fand einen Balken mit der Jahreszahl 1692. Das Haus dürfte zum damaligen Zeitpunkt eins der ältesten in der ganzen Umgebung gewesen sein.



Oberer Schmidtsiepen, genannt „Witte Hippe“, im Jahre 1935.



Die Tagespflege Am Burgweg - der neue Seniorentreff in Oberbrügge

Am 01.04.2021 ist es endlich soweit. Die „Tagespflege Am Burgweg“ in Oberbrügge öffnet ihre Türen. Sie ist idyllisch im ehemaligen katholischen Kindergarten am Burgweg gelegen. Die Öffnungszeiten sind zunächst Montag bis Freitag von 8:30 Uhr bis 17:00 Uhr.

Für wen ist die Tagespflege?

Mit unserer Tagespflege als Seniorentreff möchten wir zuhause lebenden Senioren einen Tapetenwechsel bieten und insbesondere mehr Kontakt zu anderen Senioren und alten Freunden ermöglichen. Dabei kann der Besuch wahlweise die ganze Woche oder nur tageweise stattfinden. Eben ganz so, wie man es mit der alten Freundin abgemacht hat, mit der man ewig schon nicht

mehr richtig Kaffee getrunken hat. Rüstig darf man sein, muss es aber nicht. Die Räumlichkeiten und der Garten sind komplett barrierefrei und rollstuhlfreundlich angelegt. Aber auch pflegende Angehörige sollen durch die Tagespflege entlastet werden und die so frei gewordene Zeit für sich oder den Beruf nutzen.

Was macht man in der Tagespflege?

Unterhaltung, Ausflüge, gemeinsames Kochen oder Wochenmarkteinkäufe – das Betreuungsprogramm in der Tagespflege ist abwechslungsreich und bietet immer wieder etwas Neues. Ziel ist es, unter anderem durch einen strukturierten Tagesablauf vorhandene Fähigkeiten zu fördern, damit Senioren noch lange zuhause wohnen bleiben können.

Einer der wichtigsten Räume in unserem Seniorentreff ist die offene Küche. Denn ein schöner Tag wird noch schöner, wenn das frisch gekochte Essen genauso zubereitet wird, wie man es liebt. Oder wenn man das eigene Hühnerfrikassee-Rezept seit langem mal wieder für die ganze Truppe selber kochen konnte. Zum Zeitunglesen oder zum Kaffeekränzchen lädt die „gute Stube“ ein. Von hier hat man auch einen fantastischen Blick auf unsere große Terrasse und den Garten. „Wer rastet, der rostet“ heißt ein altes Sprichwort. Und gegen den Rost findet in unserem Multifunktionsraum ein regelmäßiges Sport- und Gymnastikprogramm statt. Rasten kann man trotzdem in einem unserer gemütlichen Ruheräume. Krankengymnasten, Physiotherapeuten, Friseure oder die Fußpflege kommen nach Absprache auch zu Besuch.



Wer arbeitet in der Tagespflege?

Ein qualifiziertes Team von ausgebildeten Betreuungs- und Pflegefachkräften kümmert sich liebevoll und individuell um jeden einzelnen Tagesgast und bietet so nicht nur die nötigen pflegerischen Leistungen.

Aber das kostet doch...

... nicht so viel, wie man denken könnte. Denn der Besuch in unserer Tagespflege wird durch die Pflegekassen unterstützt und weitreichend teilfinanziert. Ihr Pflegegeld oder Ihre ambulanten Pflegesachleistungen werden hierdurch nicht gemindert. Wie viel selbst gezahlt werden muss, hängt von vielen Faktoren ab. Wir beraten Sie gerne persönlich.

Sie möchten gerne mehr erfahren?

Dann rufen Sie uns gerne an unter 02351 89 52 291 und vereinbaren Sie ein unverbindliches Beratungsgespräch und Besichtigung mit uns! Weitere Infos finden Sie unter www.lima-pflege.de.



Nachrichten vom Aktionsbündnis Oberbrügge-Ehringhausen e.V.

Auch das Jahr 2021 ist weiter für unser Aktionsbündnis von der Corona-Pandemie geprägt. Gemeinsame Treffen können unter Corona-Bedingungen aus bekannten Gründen nicht stattfinden. Damit wir uns aber nicht aus den Augen verlieren, haben wir beschlossen unsere regelmäßigen Treffen wieder am 1. Dienstag im Monat, allerdings online, durchzuführen. Unsere Mitglieder werden dazu nun immer eingeladen, solange persönliche Treffen nicht möglich sind. Voraussetzung ist eine E-Mailadresse und die technische Ausstattung wie PC, Tablet oder Mobilgerät. Wer bei den Treffen gerne mitmachen möchte, kann sich unter der folgenden E-Mailadresse mit dem Stichwort „Aktionsbündnis Onlinemeeting“ anmelden: wichert.halver@freenet.de. Eine Mitgliedschaft im Aktionsbündnis ist nicht Voraussetzung.

Wer am Bürgerhaus spazieren geht, stellt fest, dass die Außenanlage des Mehrgenerationenparks fast fertig ist. Auch das Dorfcafé wird in diesem Jahr fertiggestellt. Unser Wunsch, die Trägerschaft am Bürgerhaus und den anliegenden Flächen mit dem Dorfcafé zu übernehmen, war unter den Bedingungen bisher immer noch nicht möglich.

Leider mussten wir uns schweren Herzens entschließen, das für August 2021 geplante Dorffest abzusagen. Unter den jetzigen Annahmen ist eine gesicherte Planung zur Durchführung

nicht gegeben. Ob im August wieder größere Veranstaltungen durchgeführt werden dürfen, wagen wir zu bezweifeln. Sollte es wieder erwarten doch möglich sein, sich in größerer Anzahl zu treffen, werden wir schnell eine abgespeckte Form finden, um im Dorf mal wieder richtig zu feiern.

Wie bereits im letzten Gemeindebrief angekündigt, werden wir uns beim Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ anmelden. Die Arbeit in Gruppen können wir in Zoommeetings durchführen. Wer mitmachen möchte, kann sich ebenfalls unter der obigen E-Mailadresse melden.

Zuletzt liegt uns aber das wichtigste am Herzen, unser Zentrum, unsere Grundschule. Sie ist ein wenig in die Jahre gekommen und es sind umfangreiche Renovierungsarbeiten notwendig. Auch möchten wir, dass niemand in dieser Schule abgelehnt wird, nur weil er nicht in Oberbrügge-Ehringhausen wohnt. Mit dem Baugebiet Schmittenkamp erwarten wir steigende Schülerzahlen. Eine temporäre Zweizügigkeit ist vorstellbar. Hier müssen noch viele dicke Bretter gebohrt werden. Wir hoffen auf die Unterstützung des ganzen Dorfes, es hat ja schon mal funktioniert. Wir planen Gespräche mit der Stadt, um unsere Vorstellungen dort vorzubringen. Wir werden dazu regelmäßig auch über die Presse berichten.

Jürgen Wichert
für das Aktionsbündnis Oberbrügge-Ehringhausen e.V.

Tätigkeit der Notfallseelsorge im Märkischen Kreis

Die Notfallseelsorge (NFS) ist ein überkonfessioneller und übergemeindlicher Dienst der Kirchen und christlichen Gemeinden in ökumenischer Verbundenheit bei Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei. Ausgebildete Notfallseelsorgende stehen auf Anfrage und dann durch Beauftragung der Kreisleitstelle bei akuten Krisen zur Begleitung zur Verfügung. Dieser Dienst ist flächendeckend in allen Kommunen rund um die Uhr gewährleistet. Notfallseelsorgende sind darum bemüht tragende Netzwerke in Notsituationen zu schaffen. Hauptamt und Ehrenamt arbeiten zusammen. Die NFS auf dem Gebiet der Stadt Halver wurde über viele Jahre durch einen engagierten Pfarrer geleistet. Nach dessen Pensionierung ist die NFS in Halver zunächst vakant und wird durch Notfallseelsorgende der Nachbarkommunen wahrgenommen. Unterschiedliche Ausbildungsmaßnahmen sollen dazu beitragen, dass mittelfristig ein neues NFS-Team für den Bereich der Stadt Halver entstehen kann.

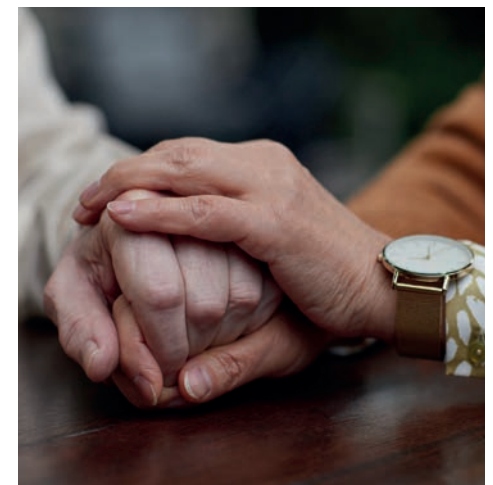
Bei folgenden Einsatzindikationen bieten wir Beistand an:

- Plötzlichem häuslichen Tod
- Tod im Arbeitsumfeld
- Plötzlichem Tod von Säuglingen, Kindern und Jugendlichen
- Suizid(versuchen)

- Verkehrsunfällen
- Wohnungsbränden
- Überbringung von Todesnachrichten zusammen mit der Polizei
- Großschadenslagen

Voraussetzungen für die Mitarbeit sind berufliche Erfahrungen im Umgang mit Menschen sowie Lebenserfahrung, Empathie, hohe psychische Belastbarkeit, Bereitschaft zur Aus- und Fortbildung, Flexibilität und Zugehörigkeit zu einer Kirche oder Freikirche. Teamfähigkeit wird erwartet. Bei Interesse steht ihnen zu einem Gespräch nach Vereinbarung der Beauftragte für den Kirchenkreis Lüdenscheid-Plettenberg Pfarrer Dirk Gogarn (Dirk.Gogarn@web.de) gern zur Verfügung.

Dirk Gogarn





Meine Online-Gruppe

Deine virtuelle Suchtselbsthilfe

mog - Meine Online-Gruppe oder: Gruppe trotz(t) Corona

Dein Mikro ist aus! Seid ihr noch da? Könnt ... ih ... mich ... hör...?! Das sind vermutlich Sätze, die jeder von uns mittlerweile schon gehört hat. Immer mehr Menschen treffen sich coronabedingt via Videokonferenz – beruflich wie auch privat. Einen besonderen Stellenwert nehmen Galerie- und Sprecheransicht dort ein, wo viele eher den klassischen Stuhlkreis vermuten: In der Suchtselbsthilfe.

Seit Oktober 2020 bietet das Blaue Kreuz in der Ev. Kirche NRW unter der Website www.mog-bke.de die digitale Selbsthilfe „mog – Meine Online-Gruppe“ an. In den virtuellen Gruppen tauschen sich Betroffene, Angehörige und Interessierte via „Zoom“ über ihre Sucht aus.

Das Projekt „mog“ wurde bereits vor Corona gestartet, mit dem Ziel, die klassische Selbsthilfe

durch neue Zugangswege zu ergänzen. Denn was viele Menschen aktuell durch die Pandemie erleben – wenig soziale Kontakte, dafür wachsende psychische Belastungen – ist für suchtkranke Menschen Alltag. Hilfe zu suchen und zu finden ist dann oft nicht einfach.

Selbsthilfegruppen gibt es zum Beispiel nicht in allen Städten. Gerade in ländlichen Regionen ist zudem der öffentliche Nahverkehr unzureichend. Manche Menschen pflegen ein Familienmitglied, das sie nicht lange allein lassen können und haben daher nicht die Zeit, eine Gruppe zu besuchen.

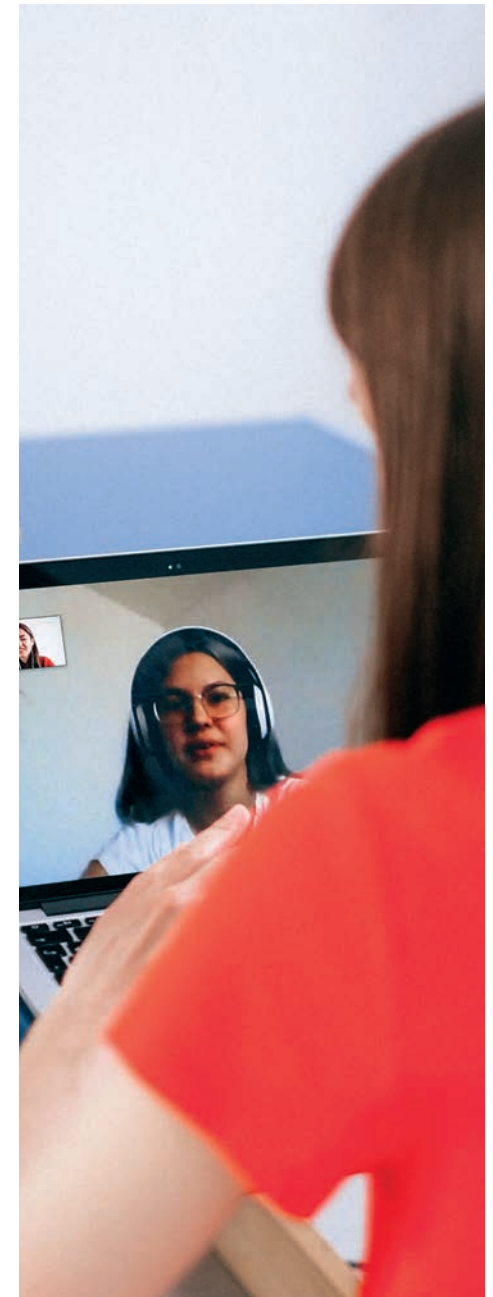
Aktuell kommt hinzu, dass sich durch die Pandemie kaum Gruppen vor Ort treffen. Dies stellt nicht nur eine hohe Belastung für Menschen dar, die schon seit

längerer Zeit Selbsthilfegruppen besuchen, sondern auch für Betroffene, die gerade erst in die Selbsthilfe einsteigen möchten.

mog – Meine Online-Gruppe greift diese Herausforderungen auf und bietet eine Anlaufstelle für alle, die auf der Suche nach Austausch und Unterstützung sind. Es gibt bei „mog“ Gruppen für spezielle Suchtformen, eine Gruppe für Angehörige, aber auch offene Gruppen sowie ein Café, zu dem alle herzlich eingeladen sind, die sich einmal unverbindlich umschauchen möchten.

Herzstück von „mog“ ist die Website www.mog-bke.de, auf der sich Hilfesuchende zu den Gruppen anmelden können. Interessierte Besucher*innen finden hier außerdem alle Infos über Gruppentermine sowie über das erfahrene Gruppenleitungsteam. Die Gruppen werden ständig weiterentwickelt. Auch Menschen, die z. B. „ihre“ Suchtform oder den passenden Termin noch nicht auf der Website finden, können sich melden und eine neue Gruppe anregen. Ansprechpartnerin für Fragen, Anmerkungen und Anregungen ist Sarah Dregger, Leiterin des Projektes. Sie ist sowohl über das Kontaktfeld auf www.mog-bke.de als auch per Mail oder Telefon zu erreichen (s.dregger@bke-nrw.de, Tel.: 0234/33848477).

mog ist Teil eines Projektes des Vereins Blaues Kreuz in der Ev. Kirche Landesverband NRW e. V. Freundlich unterstützt und finanziell gefördert wird das Projekt in NRW durch die Techniker Krankenkasse. Beteiligt an der Umsetzung der Online-Gruppen ist der Verband Spielsucht Prävention und Hilfe NRW e. V.



Termine

April

1 Gründonnerstag (Andacht)

19:30 Uhr
Pfr. Wienand

2 Karfreitag

10 Uhr
Pfr. Wienand

4 Ostersonntag

10 Uhr
Pfr. Wienand

5 Ostermontag (kein Gottesdienst in Oberbrügge)

11 Gottesdienst

10 Uhr
H.-P. Osterkamp

18 Gottesdienst

10 Uhr
Pfr. Wienand

21 Frauenhilfe

15 Uhr

24 Bibel-Action-Tag des Bibellesebundes (online)

25 Gottesdienst

10 Uhr
Pfr. i. R. Kenkel

Mai

2 Gottesdienst

10 Uhr
Pfr. Wienand

2 Kinder-Abenteuerland

11:15 Uhr

9 Lektorengottesdienst

10 Uhr

13 Himmelfahrt (kein Gottesdienst in Oberbrügge)

16 Scheunengottesdienst

Bioladen Wolf, Heerstraße 117
11 Uhr
Pfr. Wienand

19 Frauenhilfe

15 Uhr

23 Pfingstsonntag (Open-Air)

10 Uhr
Pfr. Wienand

24 Pfingstmontag (Allianzgottesdienst in Halver)

10 Uhr

30 Gottesdienst

10 Uhr
Sup. a. D. Köster

Juni

6 Liedgottesdienst zum Frühschoppen des MGV

Oberbrügge-Ehringhausen
Bürgerhaus
10 Uhr
Pfr. Wienand

13 Lektorengottesdienst

10 Uhr

16 Frauenhilfe

15 Uhr

20 Gottesdienst

10 Uhr
Pfr. i. R. Schreiber

20 Kinder-Abenteuerland

11:15 Uhr

27 Segnungsgottesdienst

10 Uhr
Pfr. Wienand

Im Juni soll ein ökumenischer Begegnungsabend stattfinden – Termin und Ort werden noch bekannt gegeben.

Juli

1 Ökumenischer Schulgottesdienst in der kath. Kirche

8:30 Uhr
Pfr. Wienand

4 Gottesdienst

10 Uhr
Pfr. i. R. Rethemeier

11 Gottesdienst

10 Uhr
Pfr. i. R. Kenkel

18 Gottesdienst

10 Uhr
H.-P. Osterkamp

21 Frauenhilfe / Tagesfahrt?

15 Uhr

25 Gottesdienst

10 Uhr
Sup. a. D. Köster

August

1 Open-Air-Gottesdienst

10 Uhr
Pfr. Wienand

8 Gottesdienst

10 Uhr
Sup. a. D. Köster

15 Open-Air-Gottesdienst

10 Uhr
Pfr. Wienand

18 Frauenhilfe

15 Uhr



Die Termine für das Sommercafé lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

GRUPPEN UND KREISE

Kinder-Abenteuerland

- 📍 Kindergottesdienst
- 🏠 sonntags um 10 Uhr - die genauen Termine entnehmen Sie bitte diesem Gemeindebrief.
- ☎ Pfr. Thomas Wienand (0 23 53) 66 15 34



Frauenhilfe

- 📍 für Frauen jeden Alters
- 🏠 jeder dritte Mittwoch im Monat um 15 Uhr
- ☎ Ingrid Wiesner (0 23 51) 77 75



Checkpoint

- 📍 für Jugendliche zwischen ca. 12 und 15 Jahren
- 🏠 jeden 2. und 4. Montag im Monat um 18:30 Uhr
- ☎ Florian Wolf (0 15 2) 23 98 38 67
- ✉ checkpoint-oberbruegge@hotmail.de



Initiative Gemeinde Oberbrügge (IGO) / Dorfstammtisch

- 📍 für Erwachsene
- Bitte achten Sie auf Veröffentlichungen in der Presse



Bitte entnehmen Sie der Presse, ob die geplanten Termine und Treffen aufgrund der Corona-Situation stattfinden können!



Soweit nicht anders vermerkt, treffen sich die Gruppen und Kreise im Gemeindehaus oder im Jugendraum der Gemeinde. Hauskreise treffen sich nach Vereinbarung.

Freud und Leid in unserer Gemeinde

Amtshandlungen November 2020 – März 2021

Beerdigt wurden:

Lieselotte Marschner geb. Brüser
Am Nocken 55
Im Alter von 94 Jahren

Inge Zbanyszek geb. Schlieck
Burgweg 9
Im Alter von 88 Jahren

Waldemar Günther Schulz
zul. wohnhaft Bachstr. 1
Im Alter von 80 Jahren

Sigrid Martha Charlotte Helmbodt, geb. Tintel
zul. wohnhaft Zum Hälversprung 7-11
Im Alter von 89 Jahren

Elisabeth Dichter, geb. Berges
Vömmelbach 31
Im Alter von 95 Jahren

Sieglinde Höring, geb. vom Hofe
Heedheide 28
Im Alter von 82 Jahren

Helma Wolf, geb. Feldmann
Heerstr. 117
Im Alter von 86 Jahren

Kirstin Meier
Burgweg 5
Im Alter von 50 Jahren.

Datenschutzhinweis:
Seit dem 25. Mai 2018 gilt in Deutschland die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) der Europäischen Union (EU). Durch das neue EU-Recht werden unmittelbar das bisherige Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) und die EU-Datenschutzrichtlinie (Richtlinie 95/46/EG), auf der das BDSG basiert, abgelöst. Zeitgleich trat ein dazu gehöriges deutsches Ergänzungsgesetz (Datenschutz-Anpassungs- und -Umsetzungsgesetz – DSAnpUG) in Kraft, das die DSGVO zum Teil modifiziert und konkretisiert. Die DSGVO wird außerdem ergänzt durch die noch in Abstimmung befindliche EU-e-Privacy-Verordnung, die ebenfalls am 25. Mai 2018 in Kraft getreten ist und Internet- und Telemediendienste betrifft. Ziel ist zunächst ein weitestgehend einheitliches Datenschutzrecht innerhalb der EU. Darin sollen vor allem die Rechte und Kontrollmöglichkeiten derjenigen gestärkt werden, deren personenbezogene Daten verarbeitet werden.

DAS PRESBYTERIUM



Christa Bäurle
Kreissynode
☎ (0 23 51) 74 76



Gitta Brozio
Jugend
☎ (0 23 53) 14 38 4



Steven Gall
Bauausschuss & Friedhof
☎ (0 23 53) 56 52



Petra Groß
Diakonie & Finanzausschuss
☎ (0 23 53) 97 37 99



Christoph Hornbruch
Bauausschuss & Friedhof
☎ (0 23 51) 97 37 00



Edith Kroll
Diakonie
☎ (0 23 51) 67 83 00 7



Stefan Marschner
☎ (0 23 51) 71 71 9



Roland Pfeiffer
Vors. Presbyter, Kirchmeister,
Friedhof & Bauausschuss
☎ (0 23 51) 97 29 59

»HERR, lehre doch mich, dass es ein Ende mit mir haben muss und mein Leben ein Ziel hat und ich davon muss.« (Psalm 39,5)



INFOS UND ADRESSEN



Gemeindebüro

👤 Ute Sonderberg

🕒 Montags von 9-12 Uhr

& Mittwochs von 15-17 Uhr

🏠 Glockenweg 18, 58553 Halver

☎ (0 23 51) 74 98

☎ (0 23 51) 72 95

✉ info@kirche-oberbruegge.de



Pfarrer

👤 Thomas Wienand

🏠 Nelkenweg 8, 58553 Halver

☎ (0 23 53) 66 15 34

✉ th.wienand@t-online.de



GemeindeSchwester

👤 Dorothea Stach

☎ (0 15 7) 34 75 92 51



Diakoniestation

🏠 Marktstraße 7, 58553 Halver

☎ (0 23 53) 90 32 93

IMPRESSUM

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde Oberbrügge
Presbyterium
Glockenweg 18
58553 Halver

Redaktion:
Thomas Wienand, Reinhard Brendel,
Ute Sonderberg und Timo Groß

Anschrift der Redaktion:
Glockenweg 18
58553 Halver

Gestaltung und Layout:
Timo Groß

Bildquellennachweis:

Bilder der Ev. Kirchengemeinde Oberbrügge inkl. aller Gruppen und Kreise. Ein Teil der veröffentlichten Bilder und Grafiken stammt von haupt- oder ehrenamtlichen Mitarbeitern oder von pexels.com bzw. pixabay.com.

Druck:

Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Der Gemeindebrief erscheint dreimal im Jahr und wird an alle Gemeindeglieder verteilt.



Bankverbindung für freiwilliges Kirchgeld:

Ev. Kreiskirchenkasse Lüdenscheid

IBAN: DE28 3506 0190 2001 1930 18

BIC: GENODE33DKD

KD-Bank Dortmund

Verwendungszweck: Freiw. Kirchgeld

Ev. Kirchengemeinde Oberbrügge



Möglichkeiten zur ehrenamtlichen Mitarbeit:

Diakonie

Orgeldienst

Friedhof

Beamerdienst

Gemeindebriefredaktion

Gemeindebriefverteiler

Sommercafé

Aktion „Rund um die Kirche“

... und vieles mehr.

Sprechen Sie uns gerne an!



www.blauer-engel.de/uz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

GBD

Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de